

Die Schatzsucher streifen durch Chur

Enuit.ch, Betreiber der **Adventure Rooms** in Chur, hat mit «**Das magische Portal**» ein neues Angebot lanciert. Die Teilnehmer begeben sich dabei auf ein **interaktives Outdoor-Abenteuer**.

ANGEBOT Wer seit Kurzem eine zottelig-verkleidete Figur in der Churer Altstadt sieht und Menschen mit einem iPad sprechen hört, der darf seinen Augen und Ohren ruhig weiterhin trauen. All dies ist nämlich Teil eines neuen Outdoor-Erlebnisangebots «Das magische Portal» in Chur, welches seit dem 1. Juni von der Firma Enuit.ch angeboten wird. Bewaffnet mit einem iPad und einem Action-Pack – einer Tasche mit besonderen Spielutensilien – begeben sich die Teams zu Fuss auf ein Abenteuer zu den schönsten Spots in der Churer Altstadt, wie der Anbieter in einer Mitteilung erklärt. Mit einer Mischung aus klassischen und sogenannten Augmented-Reality Rätseln (erweiterte Realität) verschmelze Realität und Fiktion miteinander. Die Abenteuergruppen werden von der virtuellen Figur, dem Kobold Archibald, in die Geschichte hineingezogen und mit Tipps für die Rätsel unterstützt. Der Churer Zottel ist eine weitere neue Figur, welche real ist und punktuell Schabernack mit den Gruppen treibt. Diese versuchen derweil, ein Foto oder sogar ein Selfie mit der mysteriösen Figur aufzunehmen. Das neue Angebot ist laut Enuit.ch für Familien, Firmen, Schulklassen, Feriengäste und alle anderen Abenteuerlustigen ausgelegt. Informationen zum Angebot sind auf www.enuit.ch erhältlich.

Bereits etabliert hat sich das Angebot der Adventure Rooms, welches in Chur seit zwei Jahren besteht. Dieses begrüsst über 1000 Besucher pro Monat aus der Region Graubünden, der restlichen Schweiz und aus dem Ausland, wie es weiter heisst. Das Angebot sei auch dank den durchwegs positiven Bewertungen auf der Tourismusplattform Tripadvisor sehr beliebt und im Mai mit dem «Zertifikat für Exzellenz 2016» von Tripadvisor ausgezeichnet worden. Die 20 grösstenteils Teilzeitmitarbeiter der Adventure Rooms empfangen in der vergangenen Zeit unter anderem Firmen, Schulklassen, Familien, Geburtstage und Polterabende. (BT)



Mit einem iPad begeben sich die Abenteuerlustigen auf die Suche nach dem «**magischen Portal**». (ZVG)

Schulbus für zweisprachige Kindergärten organisiert

SCHULE Ab dem Schuljahr 2016/17 organisiert und finanziert die Stadt Chur für die Kinder der zweisprachigen Kindergärten einen begleiteten Transport mit der Stadtbus Chur AG. Dies teilte die Stadtkanzlei gestern mit. Aufgrund einer Beschwerde des Vereins Union da scolina Cuira verpflichtete das Bündner Verwaltungsgericht mit Urteil vom 21. Januar 2016 die Stadt dazu, gesamthaft über die zu übernehmenden Transportkosten für die zweisprachigen Klassen zu entscheiden. Die Stadt ist ihrer Verpflichtung nachgekommen. Sie hat sich zudem mit der Union da scolina Cuira über eine rückwirkende Entschädigungszahlung geeinigt. Ab der ersten Klasse sind Busabonnemente für den regulären Busbetrieb vorgesehen. Die Union da scolina Cuira zeigte sich gemäss Mitteilung erfreut über die künftige Lösung. Grundsätzlich werden die Kinder in Chur quartiernah beschult. Kinder, die nicht im Quartierschulhaus unterrichtet werden, können von unzumutbaren Schulwegen betroffen sein und ein Anrecht auf den Transport bzw. die Vergütung desselben haben. Dazu gehören einige Kinder der zweisprachigen Primarschulen. Die Stadt Chur bietet diesen Kindern die Möglichkeit zum Bezug eines Busabonnements für die Schulwochen an. Die Kosten werden von der Stadt übernommen. (BT)

«Immer wieder gern im 'Stern'»

Sportliche Prominenz, ein Botschafter nach dem anderen und viele bekannte Namen aus der Theaterwelt:

So sieht die Gästeschar des **Churer Traditionshotels «Stern»** aus.

► STEFANIE STUDER

W

«Was für den Stier das rote Tuch, ist für den Gast das Gästebuch», steht in etwas krakeliger Schrift in einem der Gästebücher des Hotels «Stern». Und nicht nur der Unbekannte hat sich auf das Buch gestürzt, nein, er ist in bester Gesellschaft. In drei Gästebüchern aus den Siebziger- bis Neunzigerjahren zeigt sich, wo die Bündner gerne feierten. Geburtstage, Hochzeiten und Firmenfeste, sie alle stiegen im Churer Traditionshotel. Aber auch ein Maiensässumzug der 4. Klasse Montalin 1977 führte ins «Stern»: «Vielen Dank für die heisse Schoggi und den feinen Kuchen», schrieben Schüler – oder der Lehrer – in feinsäuberlicher Schrift. Da hätte sich so manch anderer Unterzeichner ein Beispiel nehmen können. Etwa die Schauspieler-Schar, welche nach Auftritten im nahen Stadttheater im «Stern» logierte. Ruedi Walter und Margrit Rainer, Anne-Marie Blanc, Nino Korda, Senta Berger, Horst Keitel und Ida Ehre ... Sie alle unterschrieben schwungvoll auf den ihnen gewidmeten Seiten. Meist hat das Haus die Widmung mit einem Foto ergänzt – die Autorin dankts.

Cornichon und Rüeblihaft

Die Liste der Schauspielerinnen und Schauspieler könnte endlos weitergeführt werden. Und zu den prominenten Besuchern gäbe es sicherlich Unmengen an Anekdoten zu erzählen – wenn man denn dabei gewesen wäre. Die Besuche der Cabarets Cornichon und Rüeblihaft klingen schon der Namen wegen amüsant. Über den Besuch von Showmaster Kurt Felix ist wenigstens zu erfahren, dass er am Vorabend der Eröffnung des Rabiusa-Wanderweges im Sommer 1975 einen «Fit-Ess-Znacht» im «Stern» eingenommen hatte. Bündner Sommerteller, Gersentensuppe, Maluns, Capuns und Kalbsleber sind auf der Menükarte zu finden. Reichlich Kohlenhydrate lieferte das Mahl für die Wanderung am nächsten Tag bestimmt. Sport-



Ein **sportlicher Kurt Felix** (ganz links) besucht das Hotel «Stern» zur Eröffnung des **Rabiusa-Wanderweges 1975**. Fünf Jahre später trägt sich Schriftsteller **Friedrich Dürrenmatt** im Gästebuch ein. (FOTOS ZVG)

lich waren auch andere Gäste, so ist etwa ein Mannschaftsfoto des EHC Chur aus der Saison 1878/79 zu finden – damals in der National Liga B. Und Extrembergsteiger Reinhold



Messner besuchte den «Stern», als er 1979 über seine Besteigung des Achttausenders Nanga Parbat referierte. «Zur Stärkung im 'Stern'», schrieb er über seine Signatur.

Deutlich kreativer waren da andere Gäste. «Zum zweiten Mal in Chur, komm ich mir ganz komisch für», schrieb Schriftsteller Friedrich Dürrenmatt 1980. Der deutsche Star-Violinist Helmut Zacharias hinterliess die Notiz: «Immer wieder sehr gern / bei Ihnen im Stern.» Und im Jahr 1979 trugen sich die damaligen BT-Verwaltungsräte in eines der Bücher ein mit dem Reim:

«Das 'Bündner Tagblatt' schätzt nebst Satz und Druck / die Sternplatte und Costamers süffigen Schluck.» Showmaster Vico Torriani unterschrieb derweil: «Meine Verehrung Ihren Gästen, meine Sympathie an Fam. Pfister, meinen Dank Ihrem Personal.» Zu Letzterem gehörte damals übrigens auch der jetzige Gastgeber Adrian K. Müller. «Ich kann mich noch gut an Vico Torriani erinnern», erzählt er. «Als ich in der Lehre war, bediente ich ihn hier einmal.»

Einmal um die Welt

Die Nähe zum Stadttheater erklärt die hohe Anzahl an Kulturschaffenden im «Stern», die ebenfalls benachbarten Regierungs- und Grossratsgebäude den grossen Stellenwert für die Bündner Politik. Einige der Zimmer sind früheren Bündner Parlamentariern sogar gewidmet. Nebst Gross- und Regierungsräten aus der Region übernachteten und verköstigten sich die Bundesräte Rudolf Friedrich, Georges André Chevallaz, Kurt Furgler, Nello Celio, Kaspar Villiger und Leon Schlumpf



im «Stern». Und die Liste der vielen Botschafter, die hier schon zu Besuch waren, könnte beinahe um die Welt reichen: USA, Australien, Schweden, Dänemark, Tschechoslowakei, Indien, Argentinien ...

Zwischenhalt für Mr. Bean

Gästebücher werden heute im Hotel «Stern» keine mehr geführt. Im Zeitalter von Facebook und Twitter wurden diese durch die Sozialen Medien mittlerweile auch überflüssig, wie Müller erzählt. Zudem wollte sich sein Haus nicht zu sehr mit den prominenten Gästen brüsten. Einige berühmte Namen verrät der Hotelier dann aber doch: Politiker Joschka Fischer, Musiker Polo Hofer und Ex-Miss-Schweiz Christa Rigozzi. Sogar Rowan Atkinson alias Mr. Bean habe vor einigen Jahren Rast im Stern ein, als er mit seiner Familie in die Skiferien fuhr, erzählt Müller. Aber ob Polo, Christa oder Mr. Bean – Müller instruiert seine Leute, die berühmten Gäste genauso zu behandeln, wie eben «Gast Meier aus Schwamendingen». Ja, auch der Stern hat jeden gern.

Seniorenzentrum baut für die Zukunft

Das Seniorenzentrum Cadonau in Chur hat bereits die **Pflegeabteilung ausgebaut** sowie eine zusätzliche Station für **Menschen mit Demenz** geschaffen. Nun wird für **betreutes Wohnen im Alter** nochmals erweitert.

Viele ältere Menschen möchten heute so lange wie möglich selbstbestimmt und in ihren eigenen vier Wänden leben können. Das Seniorenzentrum Cadonau erweitert und aktualisiert deshalb in den nächsten Jahren sein Angebot. «30 bis 35 neue 2,5- und 3,5-Zimmer-Wohnungen für betreutes Wohnen sollen zu den bereits bestehenden 41 Wohnungen dazukommen», sagt Geschäftsführer Rudolf Barmettler. Dafür wird ein Architekturwettbewerb durchgeführt, bis Ende 2016 werden Ergebnisse vorliegen. Es sollen Projekte sein, die hindernisfreie Wohnungen anbieten und die Bedürfnisse der Mieterinnen und Mieter in den Mittelpunkt stellen. Zudem soll das Projekt in der Erstellung kostenbewusst und im Betrieb, Unterhalt und in den Betriebsabläufen wirtschaftlich sein. Geplant ist der Bezug auf Ende 2019. Das ebenfalls auf dem Areal befindliche Haus

zur Linde, welches 1993 von Peter Zumthor erbaut wurde, bleibt bestehen, wird aber für drei Millionen Franken saniert. Für die Erweiterung mit den neuen Wohnungen rechnet Barmettler mit Investitionen von rund 15 Millionen Franken. Finanziert wird das Bauvorhaben durch die Stiftung des Seniorenzentrums Cadonau.

Auch im Sinne des Kantons

Bereits 2013 wurde im Seniorenzentrum im Bereich Pflege umgebaut, 45 neue Einzelzimmer sind entstanden sowie eine zusätzliche Station für Menschen mit Demenz. Damit wurde eine bestmögliche Aufteilung zwischen Pflege und Betreuung einerseits und den Dienstleistungsfunktionen Küche, Verwaltung, Lingerie und Technischer Dienst andererseits angestrebt. «Wohnen im Alter ist ein zentraler Teil der Gesamtstrategie des Senio-

renzentrams Cadonau und des Kantons», sagt Barmettler weiter. Aufgrund der geänderten Finanzierungen im Gesundheitswesen sei die Bereitstellung eines ausreichenden Angebots an Wohnungen zur län-

gerfristigen wirtschaftlichen Sicherung auch des Pflegebereichs eine Notwendigkeit. Heutzutage sei das Angebot zu klein, um die wirtschaftliche Basis für Wohnen wie auch für Pflege zu sichern. PRISKA PLANK



Steht vor neuen Herausforderungen: **Rudolf Barmettler**, Geschäftsführer des Seniorenzentrums Cadonau. (FOTO BT-ARCHIV)